

1 NEUE HEIMAT

- a) Timothy kam vor sechs Wochen in Deutschland an. Lesen Sie, was er über seine Heimat und seine Ankunft in Deutschland erzählt, und ergänzen Sie die Lücken mit den passenden Wörtern in der richtigen Form. Nicht alle Wörter müssen benutzt werden.

fliehen vor (+D) flüchten vor (+D) fremd die Heimat, / das Heimatland, -er die Kultur, -en der Migrant, -en
die Naturkatastrophe, -n die Politik, / politisch der Student, -en das Studium, Studien die Wirtschaft, / wirtschaftlich

In meinem (1) ist das Leben ziemlich schwer. Viele Leute arbeiten als Landwirte, doch sie haben große (2) Probleme und nicht genug Geld für Nahrung. Dann ist auch noch eine riesige (3) eingetreten und hat viele Häuser und Bauernhöfe zerstört. Meine Eltern waren sehr besorgt und hatten Angst. Sie wollten eine bessere Zukunft für mich. Deshalb habe ich mich für ein (4) in Deutschland beworben – ich will Ingenieur werden. Vor sechs Wochen bin ich in Deutschland angekommen. Obwohl die (5) hier sehr (6) ist, habe ich mich schnell eingelebt. Ich konnte mein Deutsch schon ein wenig verbessern und fühle mich als (7) sehr wohl hier. Meine (8) vermisse ich aber trotzdem.



- b) Markieren Sie in a) in unterschiedlichen Farben alle Verben im Präsens, Perfekt und Präteritum.
c) Jetzt lebt Timothy in Deutschland. Die Zeitung führte ein Interview mit ihm und veröffentlicht einen kurzen Artikel über ihn. Ergänzen Sie passende Modalverben im Präteritum.

Timothy K. kam vor sechs Wochen in Deutschland an. In seiner Heimat sind die Bedingungen sehr schwierig und letztes Jahr kam es zudem zu einer schlimmen Umweltkatastrophe. Tausende Häuser wurden zerstört und die Menschen (1) dort nicht mehr bleiben. Sie (2) ihr Zuhause und ihre Heimat verlassen. Timothys Eltern (3) ihrem Sohn eine bessere Zukunft ermöglichen. Deshalb (4) er nach Deutschland gehen, um zu studieren, sagten sie. Er möchte unbedingt Ingenieur werden. Er beantragte ein Visum und hatte Glück – er (5) einreisen. Jetzt lebt er hier und spricht schon sehr gut Deutsch.

2 ZU-INFINITIV, DASS-SATZ UND VERBEN MIT PRÄPOSITIONEN

- a) Ergänzen Sie die Fragen und die Antworten mit den passenden Präpositionen und antworten Sie mit einem *zu*-Infinitiv oder einem *dass*-Satz.

1 **Worauf** freust du dich? – Ich freue mich **darauf**, **dass ich nächste Woche keinen Unterricht habe.**

2 **Worum** muss sich Frau Meier kümmern? – Sie muss sich **darum** kümmern, **einen Babysitter für ihre kleine Tochter zu finden.**

3 interessierst du dich? – Ich interessiere mich ,

4 hoffst du? – Ich hoffe ,

5 denkst du gerade nach? – Ich denke gerade nach,

6 [] musst du denken, bevor du in Urlaub fährst? – Ich muss [] denken, []

[]

7 [] kannst du dich nicht gewöhnen? – Ich kann mich nicht [] gewöhnen, []

[]

 b) Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten wie in a).

1 MIGRATION

a) Ordnen Sie die Begriffe in die Tabelle und ergänzen Sie bei den Nomen die Artikel und die Pluralformen. Ergänzen Sie weitere Wörter.

- Abwanderung Aufenthaltstitel sich aufhalten Deutschkenntnisse nachweisen Familienzusammenführung fliehen
 flüchten Integration Lebensunterhalt Staatsangehörigkeit Visumsantrag stellen zurückkehren

Einwanderungsland	Auswanderungsland	Ein- und Auswanderungsland

b) Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

1 dauerhafter Ortswechsel

2 Gegenteil von *einwandern*

3 Prozess, bei dem jemand ein Teil des Ganzen wird; man gehört dazu

4 Ort, an dem man geboren ist

5 anderes Wort für *Familienangehörige*

6 spezialisierte Arbeitskraft

7 Gegenteil von *vertraut*

8 später nach Deutschland reisen als andere Familienmitglieder

9 anderes Wort für *flüchten*

10 jemand, der aus Angst vor Verfolgung sein Land verlässt

4 Ort, an dem man geboren ist

5 anderes Wort für *Familienangehörige*

6 spezialisierte Arbeitskraft

7 Gegenteil von *vertraut*

8 später nach Deutschland reisen als andere Familienmitglieder

9 anderes Wort für *flüchten*

10 jemand, der aus Angst vor Verfolgung sein Land verlässt

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

2 DASS-SATZ ODER ZU-INFINITIV? – STRAßENVERKEHR

Was ist wichtig im Straßenverkehr? Ergänzen Sie den Satzanfang mit einem *dass*-Satz oder einem *zu*-Infinitiv. Bilden Sie Infinitivsätze, so oft es geht.

Im Straßenverkehr ist es wichtig, ...

- 1 (Man schnallt sich an.)
- 2 (Der Fahrer trinkt keinen Alkohol.)
- 3 (Das Auto ist TÜV-geprüft.)
- 4 (Man fährt nicht zu schnell.)
- 5 (Radfahrer tragen einen Helm.)
- 6 (Man achtet auf Fußgänger.)
- 7 (Man plant Staus ein.)
- 8
- (Autofahrer achten auf schwächere Verkehrsteilnehmer.)
- 9
- (Man lässt manchmal das Auto stehen.)
- 10
- (LKW-Fahrer legen regelmäßig Pausen ein.)
- 11 (Man fährt nicht müde Auto.)


3 INDIREKTE FRAGEN – VOR DERYAS ABFLUG

- a) Derya ist Türkin. Vor ihrem Abflug nach Deutschland wollte sie viel über Deutschland erfahren. Ergänzen Sie die Sätze. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

Sie hat gefragt, ...

- 1 die Deutschen über die Türken denken.*
- 2 es in Deutschland wirklich immer regnet.
- 3 Feiertage es in Deutschland gibt.
- 4 man dort günstig Kleider kaufen kann.
- 5 viele Menschen in Deutschland leben.
- 6 die Deutschen ihre Freizeit verbringen.
- 7 man tanzen gehen kann.
- 8 die Geschäfte geöffnet sind.
- 9 es viele Türken in Deutschland gibt.
- 10 die anderen Studenten so sind.
- 11 das Wort *Grüezi!* bedeutet.

*Wenn der Hauptsatz ein **Aussagesatz** ist, steht hinter der indirekten Frage ein **Punkt**. Wenn der Hauptsatz eine **Frage** ist, steht hinten ein **Fragezeichen**.

- b)  Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich vor, Sie studieren ein Semester im Heimatland Ihres Partners. Was wollen Sie vor Ihrem Abflug schon über das Land wissen? Stellen Sie indirekte Fragen, Ihr Partner antwortet.

*Ich möchte gern wissen, ...
Kannst du mir sagen, ...?*

4 TYPISCH DEUTSCH

- a)  Lesen Sie die Zitate. Kennen Sie ähnliche „typisch deutsche“ Situationen oder Dinge? Sprechen Sie im Kurs.



Im Supermarkt muss man für Plastiktüten bezahlen. Die Deutschen lieben die Umwelt, aber das ist für mich sehr unpraktisch.

Abdul, Libanon

Vielleicht ist das ja nur wegen der Technik. Aber trotzdem: Weshalb zeigen so viele Fußgängerampeln zwei rote Männchen? Ich glaube, die Deutschen lieben Verbote.

Carmen, Spanien



- b) Lesen Sie den Text und ordnen Sie den Abschnitten (1-6) je eine Überschrift (A-L) zu. Nicht alle Überschriften passen.

- | | | | |
|---|--|---|--|
| A | Deutsche ärmer als Franzosen | G | Sinnvoll? – Sortieren, dann verbrennen |
| B | Geizig beim Essen | H | Immer auf die Ampel achten! |
| C | Die Autobahn – eine deutsche Erfindung | I | Weltmeister in Gesetzestexten |
| D | Beziehungen entstehen im Restaurant | J | Duschen nur sonntags! |
| E | Nachts sind alle Ampeln rot | K | Freiheit auf der Autobahn |
| F | Viel Zeit für den Restmüll | L | Jeder zahlt für sich |



GETRENNT ZAHLEN, BITTE! WAS IST TYPISCH DEUTSCH?

Einige (nicht ganz) ernst gemeinte Anmerkungen mit der Bitte um Widerspruch

- 1 Denken Sie bei Deutschland zuerst an Bier, Bratwurst und Sauerkraut? Und natürlich an Kartoffeln ...? Vielleicht gehören auch frisch gebackene Brötchen oder Müsli mit Milch dazu? Oder der
- 5 berühmte Sonntagsbraten mit Soße? Vielleicht ist typisch deutsch eher dies: Nur 8 Prozent des Haushaltsgeldes geben die Deutschen für Lebensmittel aus. Bei den Franzosen sind das 35 Prozent. Beim Essen zeigt sich der wahre Nationalcharakter. Und der folgt einem Prinzip: Geiz ist angesagt!
- 2 Denkt man an Deutschland, denkt man vielleicht auch an Autos. Volkswagen, BMW oder Mercedes sind in aller Welt bekannte Marken. Und das aus dem Deutschen stammende Wort *Autobahn* ist
- 10 in manche andere Sprache eingegangen. Die Deutschen gelten nicht gerade als eine Nation, die die Freiheit liebt, aber auf der Autobahn dürfen sich die Deutschen noch richtig frei fühlen: Fahren so schnell man will! Kein Tempolimit weit und breit. „Ich will Spaß, ich geb' Gas!“ lautete ein Liedtitel in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts.
- 3 Außerhalb des Automobils ist es mit der Freiheit aber ganz schnell vorbei. Beispiel: die rote Am-
- 15 pel. Sogar nachts um drei, auch wenn nirgendwo ein Auto zu sehen ist, bleiben die Deutschen an der roten Fußgängerampel stehen und warten auf Grün. Und ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass

viele Fußgängerampeln zwei rote, aber nur ein grünes Männchen zeigen?

4 Und dann sind da noch all die Hausordnungen (Haustiere verboten! Besuch nach 22:00 Uhr verboten! Treppe immer feucht wischen!), die Gartennutzungsordnungen (Rasen betreten verboten! Gartenzwerge nur nach Absprache mit dem Eigentümer!), die Mittagsruhe von eins bis drei, die Nachtruhe von zehn bis sechs (Auf keinen Fall um fünf Uhr morgens duschen!), die Sonntagsruhe, die Feiertagsruhe ... Die meisten Gesetzestexte weltweit sind auf Deutsch verfasst. Wussten Sie das?

5 Auch bei falsch sortiertem Müll hört bei vielen Deutschen der Spaß auf. Nur gespülte Joghurtbecher gehören in die gelbe Tonne – und nicht in den Restmüll! So viel Zeit muss sein! Der Deutsche gibt zwar Gas und bläst Millionen Tonnen CO₂ in die Luft, aber Müll sortiert er wie kein anderer. Und verbrennt ihn dann in der Müllverbrennungsanlage. Warum sortiert man ihn dann? Darum! Ordnung muss eben sein! Besonders, wenn es um die Umwelt geht.

6 Ordnung bestimmt auch die Beziehung zwischen Mann und Frau, etwa im Restaurant. Auch ein verheiratetes Paar zahlt oft getrennt. Getrennte Rechnungen sorgen für Überblick: Wer trägt wie viel zu einem gelungenen Abend bei? Das muss man doch wissen! Und immer exakt 10 Prozent Trinkgeld geben! Das sind bei 22,50 Euro zum Beispiel exakt 2,25 Euro. Neulich musste ein Herr 18,30 Euro in einer Gaststätte zahlen (die Gattin zahlte natürlich getrennt). Raten Sie mal, wie hoch das Trinkgeld ausfiel ...

c) Bearbeiten Sie die Aufgaben zum Text.

1 Wie viel gibt man wo fürs Essen aus? Ergänzen Sie die Tabelle.

wo?	wie viel?
.....
.....

2 Wo gibt es für die Deutschen noch echte Freiheit? Warum? Ergänzen Sie den Satz.

Auf fühlen sich die Deutschen frei, denn

3 Wie verhalten sich die Deutschen an roten Ampeln? Antworten Sie im Satz.

.....

4 Wie regeln die Deutschen den Alltag? Nennen Sie vier Beispiele.

-
-
-
-

5 Den Müll zu sortieren, ist eventuell vollkommen sinnlos. Warum? Antworten Sie im Satz.

.....

6 Wie hoch ist das Trinkgeld in Restaurants laut Text?

.....

5 MÜSSEN UND BRAUCHEN + NICHT / KEIN- / NUR + ZU-INFINITIV

Ergänzen Sie die Sätze mit *brauchen + nicht / kein- / nur + zu-Infinitiv*. Schreiben Sie auch zwei eigene Sätze.

Für *müssen + nicht / kein / nur* benutzt man auch *brauchen + nicht / kein / nur + zu-Infinitiv*!
Ich muss heute nicht lernen.
Ich brauche heute nicht zu lernen.

- 1 Am Montag muss ich früh aufstehen.
 Am Samstag ich früh
- 2 Am Dienstag müssen wir die Hausaufgaben machen.
 In den Ferien keine Hausaufgaben
- 3 Am Mittwoch muss sie einkaufen gehen.
 Am Donnerstag nur das , was sie am Mittwoch vergessen hat.
- 4 Am Donnerstag muss sie Vokabeln lernen.
 Am Sonntag
- 5 Am Freitag muss ich zum Zahnarzt gehen.
 Danach ein halbes Jahr nicht mehr zum Zahnarzt
- 6 Am Samstag müssen wir die DSH-Prüfung schreiben.
 Wenn wir die Prüfung bestehen, sie nicht noch einmal
- 7 Wenn Sonntag ist, muss man gar nichts machen.
 Und auch wenn Feiertag ist,
- 8
- 9

6 MODALVERBEN IM PERFEKT – ANDERE ZEITEN, ANDERE SITTEN

Früher war vieles anders. Bilden Sie logische Sätze mit Modalverben im Perfekt. Dafür müssen Sie einige Wörter umformen oder weglassen.

- 1 Heute dürfen Frauen studieren.
 Früher *haben sie nicht studieren dürfen.*
- 2 Heute müssen Frauen nicht wegen der Kinder zu Hause bleiben.
 Früher
- 3 Heute kann der Mann nicht mehr über das Geld der Ehefrau entscheiden.
 Früher
- 4 Heute wollen auch Männer auf die Kinder aufpassen.
 Früher

5 Heute darf jede Frau ohne die Zustimmung ihres Mannes den Führerschein machen.

Früher

6 Heute sollen auch die Männer zur Erziehung der Kinder zu Hause bleiben.

Früher

7 Heute muss der Mann nicht mehr alleine die Familie ernähren.

Die Großmutter erzählt, dass früher

8 Heute dürfen Frauen auch Soldatin oder Polizistin werden.

Die Großmutter erzählt, dass früher

9 Heute kann eine Frau auch Bundeskanzlerin werden.

Die Großmutter erzählt, dass früher

10 Heute können sich Frauen und Männer die Arbeit teilen.

Die Großmutter erzählt, dass

11 Heute brauchen Männer und Frauen nicht mehr zu heiraten, wenn sie Kinder haben.

Die Großmutter erzählt, dass

7 ZU, UM ... ZU, OHNE ... ZU ODER INFINITIV OHNE ZU – LERNTIPPS

a) *zu, um ... zu, ohne ... zu* oder Infinitiv ohne *zu*? Ergänzen Sie den Text. Sätze mit Modalverben oder modalverbähnlichen Verben* (*lassen, bleiben, gehen, sehen, ...*) haben kein *zu*. Diese Lücken bleiben leer (!).

(1) Ist es möglich, _____ Deutsch _____ lernen, _____ einen Deutschkurs

_____ besuchen? (2) Es kann sicherlich _____ sein, dass es solche Menschen gibt.

(3) Man muss diese Menschen als Sprachgenies _____ bezeichnen. (4) Sie nutzen viele Quellen,

_____ eine Fremdsprache _____ erlernen. (5) Menschen wie du und ich sollten jedoch

besser einen guten Unterricht _____ besuchen. (6) Es ist aber empfehlenswert, _____ auch

neben dem Unterricht etwas _____ tun. (7) Wenn man einen hohen Sprachstand _____

erreichen will, darf man in seiner Freizeit nicht allein in seinem Zimmer _____ sitzen _____

bleiben! (8) Es ist immer gut, _____ unter die Leute _____ gehen. (9) Hören Sie die Deut-

schen _____ sprechen! (10) Bitten Sie sie darum, _____ Sie _____ korrigieren!

*modalverb-ähnliche Verben:

Manche Verben kann man mit einem zweiten Verb kombinieren. Das zweite Verb steht im Infinitiv – genau wie bei den Modalverben.

Er bleibt heute liegen.

(11) Lassen Sie sich bei schwierigen Texten, zum Beispiel bei einem Schreiben von der Bank oder einer Behörde, [] helfen! (12) Denn man kann nicht angemessen [] reagieren, [] solche Briefe richtig verstanden [] haben. (13) Man kann auch das Internet [] nutzen. (14) Dabei braucht man nicht unbedingt Aufgaben [] lösen. (15) Man kann auch Filme auf Deutsch [] sehen. (16) So etwas ist sehr nützlich, [] das Hörverstehen [] verbessern. (17) Das müssen keine deutschen Filme [] sein. (18) In Deutschland wollen die meisten Menschen internationale Filme auf Deutsch [] sehen. (19) Deshalb lassen Filmstudios und Sender ihre Produktionen [] synchronisieren. (20) Hilfreich ist es, [] bei Streamingdiensten oder auf DVDs deutsche Untertitel [] aktivieren. (21) Vorsichtig muss man aber bei sozialen Netzwerken [] sein, wenn man dort Deutsch [] lernen will. (22) Viele Deutsche schreiben dort Kommentare, [] auf Fehler [] achten. (23) Und dann posten sie ihre Kommentare, [] die Fehler korrigiert [] haben. (24) Kurz und gut: Man braucht beim Deutschlernen nicht auf Spaß [] verzichten. (25) Versuchen Sie, [] verschiedene Möglichkeiten [] nutzen!

b) Kombinieren Sie jeweils zwei Sätze mit *zu*, *um ... zu*, *ohne ... zu* oder Modalverb / modalverbähnlichem Verb plus Infinitiv (diese Sätze haben kein *zu*). Dafür müssen Sie einige Wörter umformen oder weglassen.

1 Sehen Sie sich Serien auf Deutsch an! Sie sollen Ihr Hörverstehen verbessern.

Sehen Sie sich Serien auf Deutsch an, um Ihr Hörverstehen zu verbessern!

2 Liegen Sie 20 Minuten vor Kursbeginn noch im Bett? Bleiben Sie nicht im Bett!

Bleiben Sie 20 Minuten vor Kursbeginn nicht im Bett liegen!

3 Sprechen Sie mit den Menschen! Sie sollen Ihr mündliches Deutsch verbessern.

Sprechen Sie mit den Menschen, [] Ihr mündliches Deutsch []

4 Sprechen Sie mit den Menschen! Haben Sie keine Angst vor Fehlern!

Sprechen Sie mit den Menschen, ohne []

5 Knüpfen Sie Kontakte zu Deutschen in Ihrem Alter! Versuchen Sie es!

Versuchen Sie, []

6 Sitzen Sie abends allein im Zimmer? Bleiben Sie da nicht!

Bleiben Sie abends nicht []

7 Verstehen Sie nicht jedes Wort? Das brauchen Sie nicht.

Sie brauchen nicht []

8 Wiederholen Sie regelmäßig die Grundlagen auf A1-Niveau! Das müssen Sie.

Sie müssen []

9 Haben Sie keine Hausaufgaben gemacht? Gehen Sie so nicht zum Unterricht!

Gehen Sie nicht zum Unterricht, [] die Hausaufgaben []

10 Benutzen Sie ein einsprachiges Wörterbuch! Probieren Sie es!

Probieren Sie, _____

11 Besorgen Sie sich einen Bibliotheksausweis! Sie können sich deutsche Bücher ausleihen.

Besorgen Sie sich einen Bibliotheksausweis, _____

8 DIE AUSWANDERIN

a) Vor dem Hören: Sehen Sie sich die Internetseite an. Worum geht es im Podcast? Welche Personen sprechen?

Thema: _____

Personen: _____

b) Hören Sie das Gespräch: Über welche Themen sprechen die beiden nicht? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> A Sport | <input type="checkbox"/> D Leben in Süddeutschland | <input type="checkbox"/> G Studium |
| <input type="checkbox"/> B Essen | <input type="checkbox"/> E Kulturschock | <input type="checkbox"/> H Finanzen |
| <input type="checkbox"/> C Lebenshaltungskosten | <input type="checkbox"/> F Sprache | <input type="checkbox"/> I binationale Partnerschaften |

c) Hören Sie das Gespräch noch einmal und bearbeiten Sie die Aufgaben.

1 Wo hat die Auswanderin einen Kulturschock erlebt? Welche drei Erklärungen hat sie für diesen Schock?

wo: _____

Erklärungen:

- _____
- _____
- _____

2 Nennen Sie drei Gemeinsamkeiten zwischen Hamburg und Kopenhagen.

- _____
- _____
- _____


3 Welche drei Beispiele nennt Helena für hohe Preise in Kopenhagen?

-
-
-

4 Was bedeutet der Satz: „Hier tut sich was!“ Erklären Sie ihn mit eigenen Worten.

5 Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Sätze.

- | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----|---|
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 1 | Die hohen Lebenshaltungskosten waren eine Überraschung für Helena.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 2 | Die hohen Preise hängen mit den hohen Steuern in Dänemark zusammen.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 3 | In Kopenhagen gibt es hohe Lebenshaltungskosten und niedrige Löhne.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 4 | Helenas Eltern haben ihr eine Wohnung in Kopenhagen gekauft.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 5 | In Kopenhagen ist es nicht unüblich, Wohnungen zu kaufen.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 6 | Helena weiß, warum man in Dänemark eher kauft als mietet.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 7 | Viele erkennen an ihrer Aussprache, dass sie Deutsche ist.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 8 | Die Aussprache im Dänischen ist der Aussprache im Deutschen ähnlich.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 9 | Helena ist eineinhalb Jahre zum Sprachkurs gegangen.
Korrektur: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 10 | Anders als in Deutschland sprechen in Dänemark auch Senioren Englisch.
Korrektur: <input type="text"/> |

 d) Helena erlebte bei ihrem Umzug von Süd- nach Norddeutschland einen Kulturschock. Gibt es dieses Phänomen auch in Ihrem Land? An welchem Ort in Ihrem Land bekämen Sie einen Kulturschock?

 e) Was ist denn hier passiert? Stellen Sie die durchgestrichenen Wörter wieder in den richtigen Satz, sodass die Sätze Sinn ergeben.

1 Durch die guten Gehälter werden die hohen Preise für Lebensmittel und Co. wieder ~~entlarvt~~.

2 Ganz ~~ursprünglich~~ hat die Auswanderin Dänisch gelernt.

3 Nord- und Süddeutschland erscheinen der Auswanderin ~~verhältnismäßig~~.

4 Die Auswanderin kommt **grundverschieden** aus dem Schwarzwald.

5 Hamburg ist für die meisten Deutschen eine teure Stadt, aber für Dänen ist sie **nebenbei** günstig.

6 In Cafés gibt sie eine **Wahnsinnsumstellung*** für Kaffee aus.

7 Die Auswanderin wird trotz ihrer Aussprache nie als Deutsche **ausgeglichen**.

8 Eine **Unmenge** stellte der Umzug nach Hamburg für sie dar.

*Das umgangssprachliche Präfix *Wahnsinns-* bedeutet, dass etwas besonders intensiv ist.

9 REDEPARTIKELN – SATZ MIT X: DAS WAR WOHL NIX!

a) Setzen Sie die passenden Partikeln ein. Häufig gibt es mehrere Lösungen.

aber bloß denn doch eigentlich ja mal ruhig schon vielleicht wohl

Er: Hi, wie geht's _____ (1) so? Kennen wir uns _____ (2) schon?

Sie: Na! Das ist _____ (3) mal eine originelle Anmache!

Er: Wieso? Was habe ich jetzt _____ (4) falsch gemacht?

Sie: Sie sprechen _____ (5) den ganzen Abend schon Frauen an!

Er: Sie haben mich _____ (6) beobachtet?

Sie: Wie bitte? Denken Sie _____ (7) nach, bevor Sie reden?

Er: Ich wollte _____ (8) freundlich sein ...

Sie: Ach? Freundlich wollen Sie sein? Das meinen Sie _____ (9) _____ (10) nicht ernst!?

Er: Man weiß heutzutage _____ (11) gar nicht mehr, wie man Frauen ansprechen soll.

Sie: Ooooh, Sie sind _____ (12) ein ganz armer, armer Mann. Ist Ihnen nicht klar, dass eine Frau auch _____ (13) ganz alleine sein möchte?

Er: Wieso möchten Sie _____ (14) alleine sein?

Sie: Weil mir Sätze wie „Kennen wir uns _____ (15) schon?“ _____ (16) sehr auf die Nerven gehen! Das ist _____ (17) ein ganz alter Spruch! Warum sind Männer _____ (18) so wenig originell?

Er: Ich denke, dass ich _____ (19) originell bin!

Sie: Dann zeigen Sie's _____ (20)! Sie können _____ (21) versuchen, mich vom Gegenteil zu überzeugen!

Er: ...

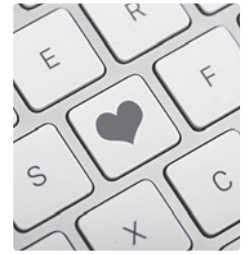


b) Wie kann er die Situation retten? Schreiben Sie den Dialog zu Ende.

10 ONLINE-DATING

- a) Ergänzen Sie die Endungen. Manche Lücken bleiben leer (/).

Liebe auf den erst (1) Klick: Vorbei sind die gut (2) alt (3) Zeiten, in denen man den Traumpartner über entfernt (4) Bekannte, auf einer unvergesslich (5) Party oder in der endlos (6) lange (7) Warteschlange im Supermarkt kennenlernt. Die romantisch (8) Anfänge früher (9) Beziehungen werden zunehmend (10) durch virtuell (11) Flirtgespräche abgelöst. Online-Dating ist nach viel (12) Jahren gesellschaftlich (13) Ablehnung heute ein akzeptiert (14) Mittel der Partnersuche. Mehr als 2000 vielversprechend (15) Dating-Portale gibt es. Und jed (16) Tag werden es mehr. Da scheint die oftmals (17) verzweifelt (18) Partnersuche gar nicht mehr so aussichtslos (19). 25 % der alleinstehend (20) Männer und Frauen glauben, online den passend (21) Partner für ein gemeinsam (22) Leben finden zu können. Offensiv (23) Flirten im Internet ist kein Tabu mehr, sondern zum weit (24) verbreitet (25) Freizeitspaß geworden, über den man offen (26) mit eng (27) Freunden spricht. Für viele ist es ganz normal, über digital (28) Medien zu kommunizieren. Das gilt nicht nur für die jünger (29) Generation, sondern auch für älter (30) Menschen. Psychologen vermuten zudem, dass berufstätig (31) Singles beruflich so eingenommen sind, dass sie nach einem anstrengend (32) Arbeitstag zu müde sind, in Bars und Clubs nach der wahr (33) Liebe zu suchen. Dating-Portale erscheinen da als einfach (34) und wenig (35) zeitintensiv (36) Lösung, eine dauerhaft (37) und glücklich (38) Beziehung zu finden. Allerdings sind Dating-Portale mit halbjährlich (39) Mitgliedsbeiträgen von bis zu 179 Euro ein recht (40) teuer (41) Spaß.



- b) Ist das Internet der geeignete Ort, einen Partner zu finden? Sammeln Sie Argumente für und gegen das Online-Dating und schreiben Sie einen argumentativen Text.

Cover: Collage © Sprachakademie Aachen; Hintergrund © imagenavi – stock.adobe.com

- S. 10: links © Thinkstock/iStock/Oliver Hoffmann; rechts © Getty Images/iStock/Rome2015
- S. 27: oben © Avatar_023 – stock.adobe.com; unten © Getty Images/iStock/dutourdumonde
- S. 34: © asmakar – stock.adobe.com
- S. 40: von oben: © Getty Images/E+/ollo; © Jelle van der Wolf – stock.adobe.com; © PMDesign – stock.adobe.com
- S. 42: Buch Hintergrund © Getty Images/iStock/daboost
- S. 44: oben © hercher – stock.adobe.com; unten © Getty Images/iStock/Kevin Russ
- S. 44: Smartphone Hintergrund © Getty Images/iStock/kaptnali; Profilfoto: Florian Bachmeier, Schliersee; Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 49: von links: © Getty Images/iStock/Viktoria Nikitina; © Getty Images/iStock/alvarez; © Getty Images/E+/alvarez
- S. 56: © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
- S. 60: links © Getty Images/iStock/patpitchaya; rechts © Getty Images/iStock/geogif
- S. 65: Foto © Getty Images/iStock/MissPassionPhotography
- S. 68: © Getty Images/iStock/taseffski
- S. 73: © Paopano – stock.adobe.com
- S. 84: © Monkey Business – stock.adobe.com
- S. 86: © anyaberkut – stock.adobe.com
- S. 87: 1 © Getty Images/iStock/jarenwicklund; 2 © Getty Images/iStock/SIphotography; 3 © Thinkstock/iStock/AlexRaths; 4 © Getty Images/E+/tbradford; 5 © Getty Images/iStock/Mehaniq; 6 © Getty Images/iStock/interstid
- S. 88: © anankml – stock.adobe.com
- S. 99: © mauritius images/Science Faction/Library of Congress-digital ve
- S. 102: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 105: © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
- S. 108: Foto © iStockphoto/Jani Bryson; Ringe © Getty Images/iStock/freuder
- S. 114: © pressmaster – stock.adobe.com
- S. 118: © Vlad Kochelaevskiy – stock.adobe.com
- S. 120: Ü15 © gotohansel – stock.adobe.com; Ü16: A © joefotofl – stock.adobe.com; B © Getty Images/EyeEm/Anne Janen; C © Getty Images/iStock/kamisoka; D © PantherMedia/Bernhard Lelle; E © Getty Images/iStock/tolgart
- S. 123: 1 © iStock/elxeneize; 2 © Getty Images/E+/spoo; 3 © fotolia/Alexander Zamaraev; 4 © iStockphoto/danielschoenen; 5 © antic – stock.adobe.com; 6 © PantherMedia/Olaf Mades; 7 © fotolia/boettcher & petoe; 8 © Countrypixel – stock.adobe.com; 9 © fotolia/andrea lehmkuhl
- S. 128: 1 © Getty Images/iStock/AdamG1975; 2 © Getty Images/iStock/WilliamSherman; 3 © Getty Images/iStock/lisafx
- S. 141: © Gudellaphoto – stock.adobe.com

Zeichnungen: Michael Stetter, Aachen;
Joleen Boemer, Aachen

Alle weiteren Fotos und Illustrationen: Sprachenakademie Aachen
Bildredaktion: Nina Metzger, Hueber Verlag, München